

Andreas Bertschi

Portfolio
Januar 2026

www.andreasbertschi.ch
ab@andreasbertschi.ch



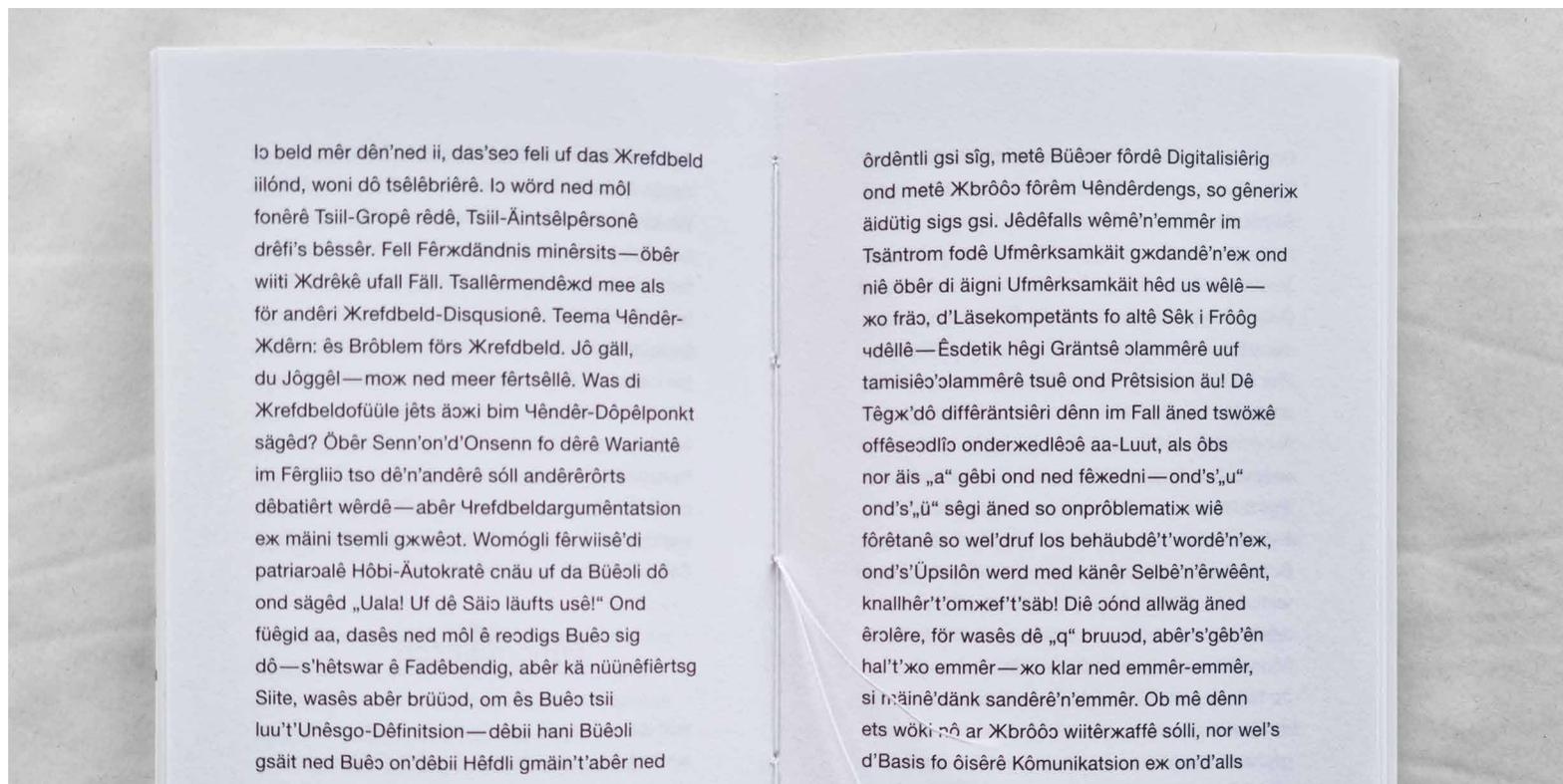
«Fêrhêldnismêssig onmessfêrschdändlich»

Erschienen bei Gesunder Menschen-
versand, Luzern, 2024

12,2 x 18,8 cm, 48 Seiten, Offsetdruck,
Fadenbroschur

Publizieren ist Teil meiner künstlerischen Praxis. «Fêrhêldnismêssig onmessfêrschdändlich» ist eine Auseinandersetzung mit Mundart, Schriftbild und Selbstverständnis. Ich übersetze meine gesprochene Sprache in geschriebene und thematisiere damit Schrift- und Zeichensysteme – denn um dem Klang meiner Mundart gerecht zu werden, muss ich das deutsche Alphabet erweitern. Die Erweiterungen werden im Text entwickelt und angewendet; der Inhalt des Textes kommentiert die Verschriftlichung und umgekehrt die Verschriftlichung den Inhalt. Damit werden die Möglichkeiten und Grenzen von Schriftsprache herausgefordert sowie deren Zufälligkeit und Geschichte betont.

Der Text mäandriert durch Selbst- und Alltagsbeobachtungen von Mundart und Sprache allgemein und verwebt diese mit Fachwissen. Er behandelt Fragen, für welche es keine abschliessenden Antworten gibt – es bleibt die Anforderung zu einem kritischen Blick auf das Selbstverständliche und zu einer spielerischen Auseinandersetzung mit Sprache.



**«Fêrhêldnismêssig
onmessfêrschdändlich»**

2024

Full HD-Video, Farbe, Ton, 22' 23"

Oben: Ausstellungsansicht, akku,

Emmenbrücke, 2024

Unten: Videostills

Die Arbeit «Fêrhêldnismêssig onmessfêrschdändlich» gibt es als Publikation, Video und Leseperformance. Die Stärke des audiovisuellen Mediums liegt darin, dass derselbe Text gleichzeitig gesprochen und geschrieben werden kann und der daraus resultierenden Unmittelbarkeit. Kein Medium kann alles gleichzeitig: Die verschiedenen medialen Ausprägungen derselben Arbeit ergänzen und vervollständigen sich gegenseitig.

Video einsehbar auf:

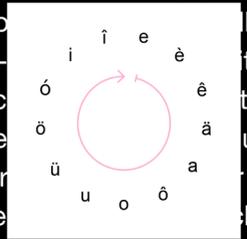
andreasbertschi.ch/FO.html



z mendedsch' i mine Chräise gängige Schreibweise.
„Suscht gits nur Puff“. Ond lang hanisi
müesse'n'übersetze, odr z mendedsch'transformiere,
mini Wörtli. Wiseso esch hani mi natürl' dra gwönnt,
a di noi Schriibwiis, ond i dem Tegsch do mueni
bim tippe relgelmessig ent-zörchernd iigriife ond
min Dialäkt zugg zrogg-autentisiere, om di äinewäg
schwer agschlagnigi Läsbarkeit dor Konsequenz
emmerhin äinigermaasse uufrächt z'erhalte—i han
im letschte Absaz sogar useme „zwäi“ es „zwoi“
gmacht, obwohl i mettlerwile schtandartmessig

3:29

odr êbê ês ógü. D ä-ê-Problematic esch jô
wezigerwiis scho bi de e-ê-Frog glööst worde.
D'Wokaalsituazio
ä-a-ô-o-u-ü-ö-ó-
im Chräis ome, c
secherhätshalbe
i ondêm e i-gfüêr
useghöore ond e
Schtand säge, glaub abr dass ês ôcêi fêruusdânt
esch weni dêdo scho jez uufüêrê. S „u“ onds



6:57

Senn ençtôôt. We bim Çutte oder inerê Taskfôrs
odêr êmêne soçtjige kollektife Prôzäss. Senn oder
Жтрит, äis fo bäidem ençtôôt mäixtens. Ond för
äini fodê bejeuertê Fêrжwörigsteoriê êwêr hed
d q äno'n'anhebe möse. Beni fêlêch'cho gad chli
hêrt gsi met dem Buechжtäbli. Aso, q, бeж zrogg
i mim Idio-Alfabet. Deför werd's tset жтreche.
I-жниidêndi Ênçäidige för d'Tsêntralpêrжpêktifê
ond de Qubismus gliichêrmasse. Onds tse-ha ch
werd dor ç ersetsd, Môskau rêtuur zom Drettê. Säb

18:20

«Zurich – A Mental Walk-Through»

Erschienen bei Amsel Verlag Zürich,
2023

40.6 x 25.4 cm, 24 Seiten, Digitaldruck,
Spiralbindung

Eine spielerische und satirische Stellungnahme zum Thema Standortmarketing. Im Zentrum steht ein ironischer und humorvoller Blick auf (vermeintlich) Normales und Durchschnittliches sowie die Kontingenz dessen, was heute Zürich ist.

Die ganze Arbeit ist einsehbar auf
[andreasbertschi.ch/
zurich-walk-through.pdf](https://andreasbertschi.ch/zurich-walk-through.pdf)



ZURICH

—
A
Mental
Walk-Through

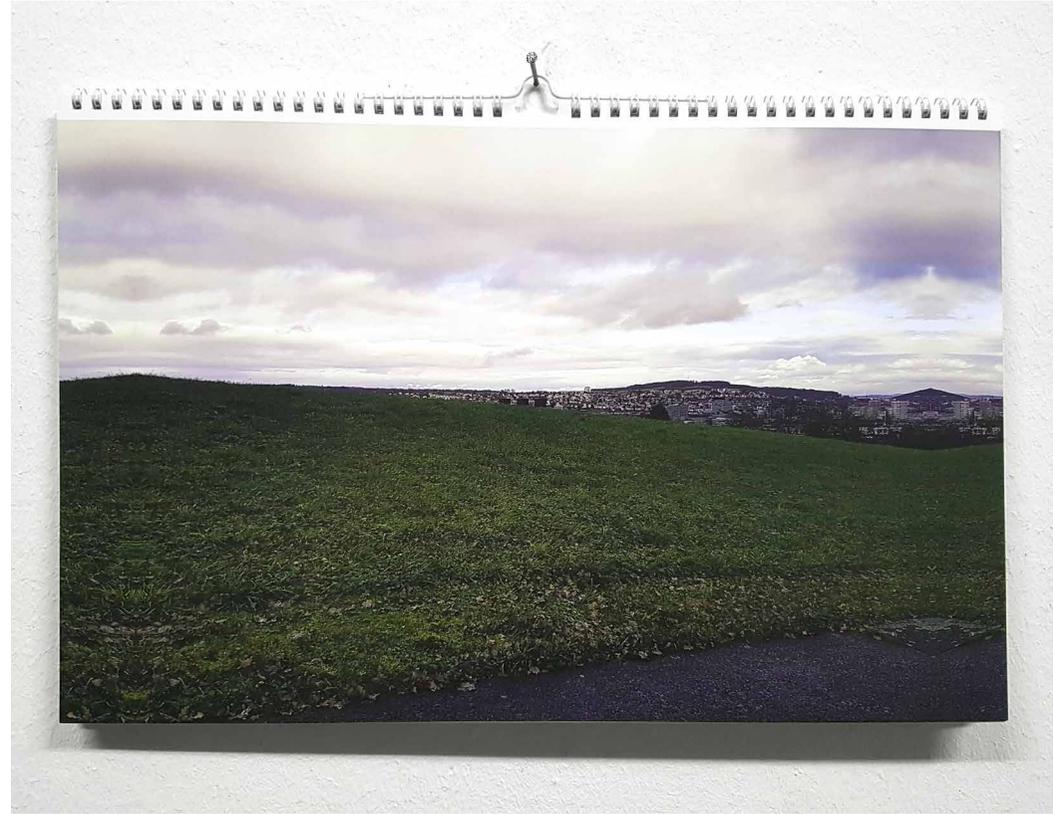


With 41 coloured images (including the one above)
and 19 footnotes; in large letters
and short paragraphs.

TABLE OF CONTENTS

«Zurich – A Mental Walk-Through»
Erschienen bei Amsel Verlag Zürich,
2023

	tion	3
	phy	3
	ty	4
	ture	5
	e	6
VI	Spirituality	7
VII	Culture	7
VIII	Nightlife	8
IX	Language	10
X	Contingency	10
XI	Communication	12
XII	Seriousness	13
XIII	Typography	13
XIV	Poetics	14
XV	Additions	16
XVI	Conclusion	16
XVII	Summary	17
XVIII	Epilogue	23

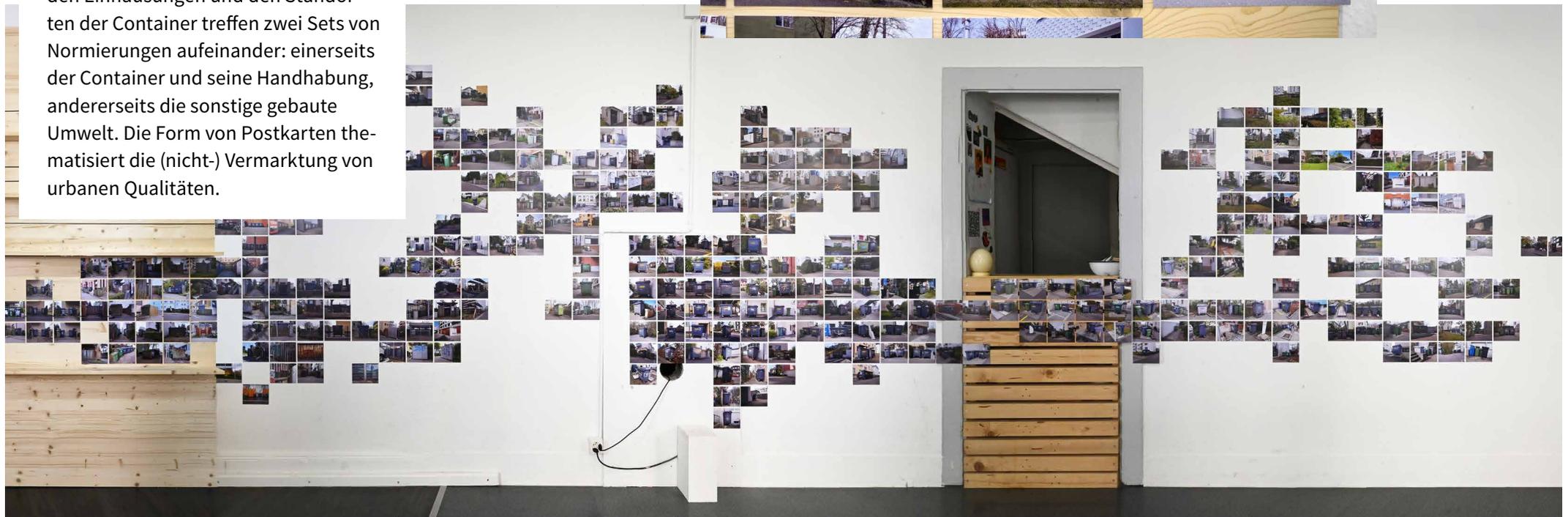
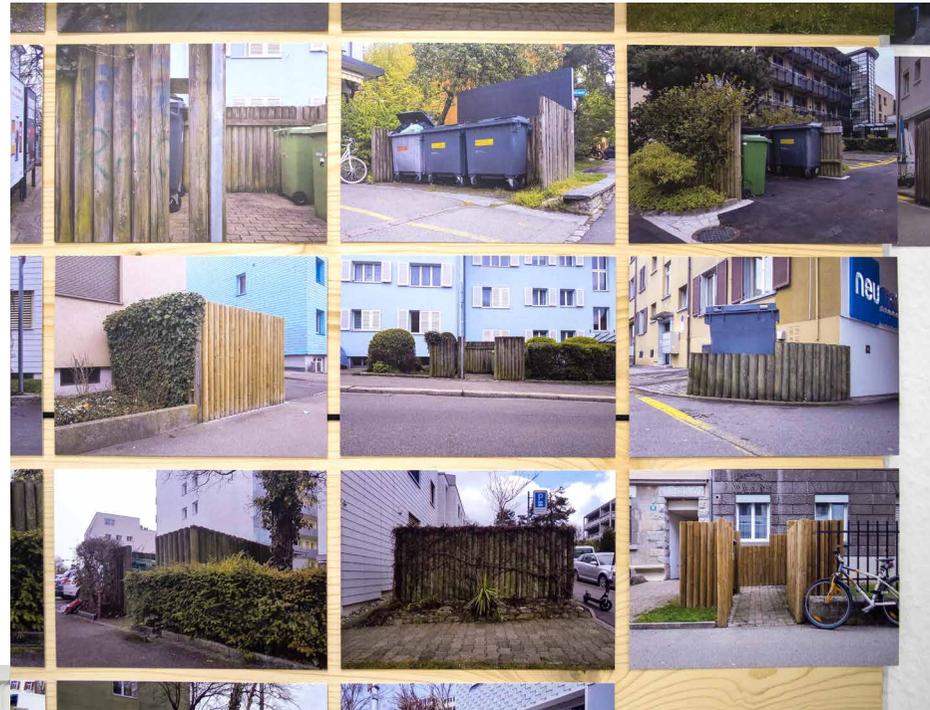


**«Bestandesaufnahme von Züri-Sack-
Containern und ihren Einhausungen
in Zürich-Altstetten 2021 und 2022»
2022**

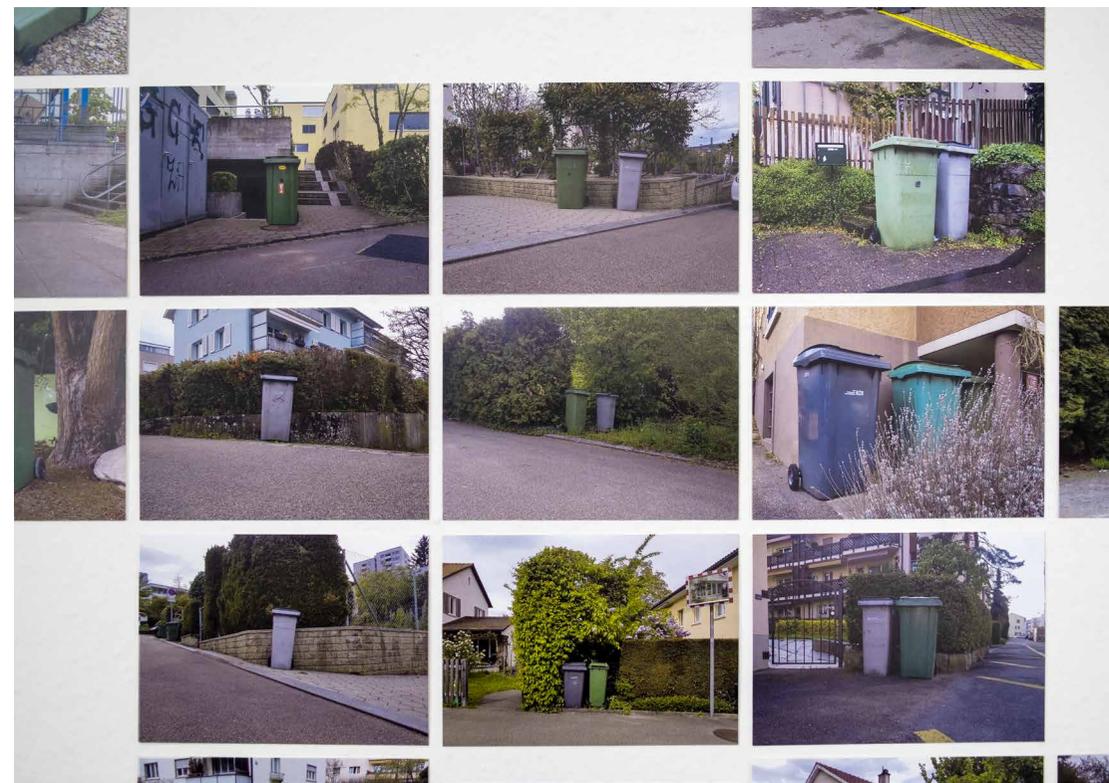
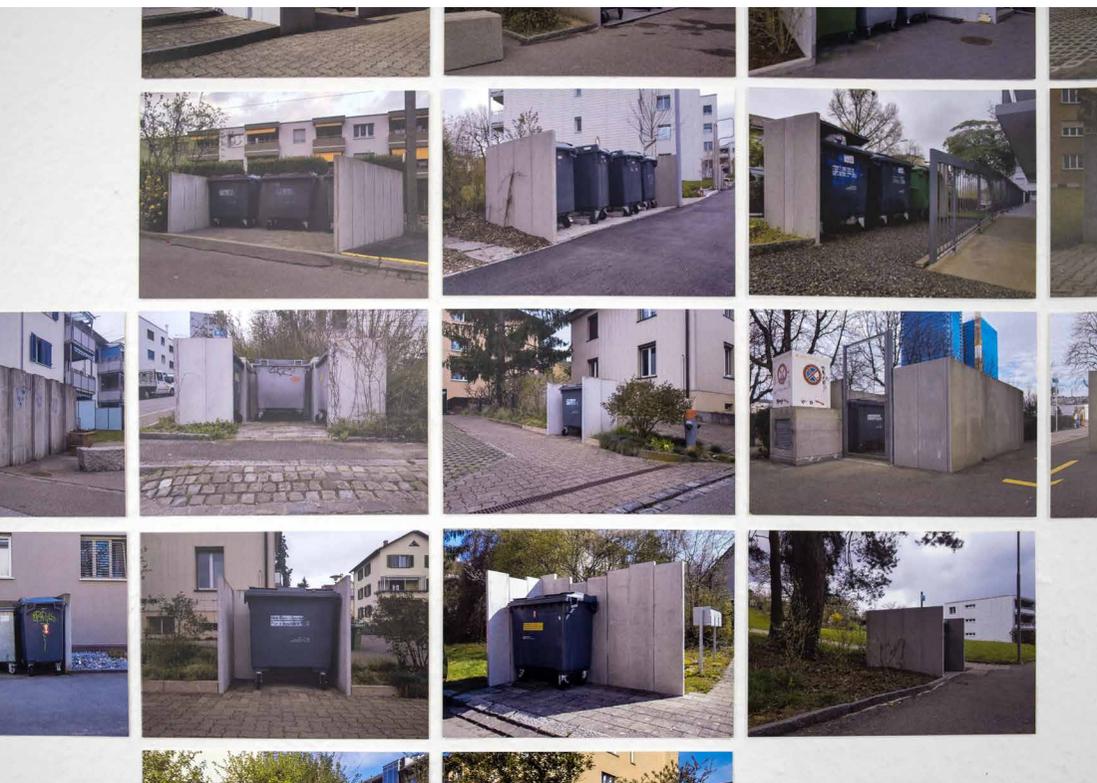
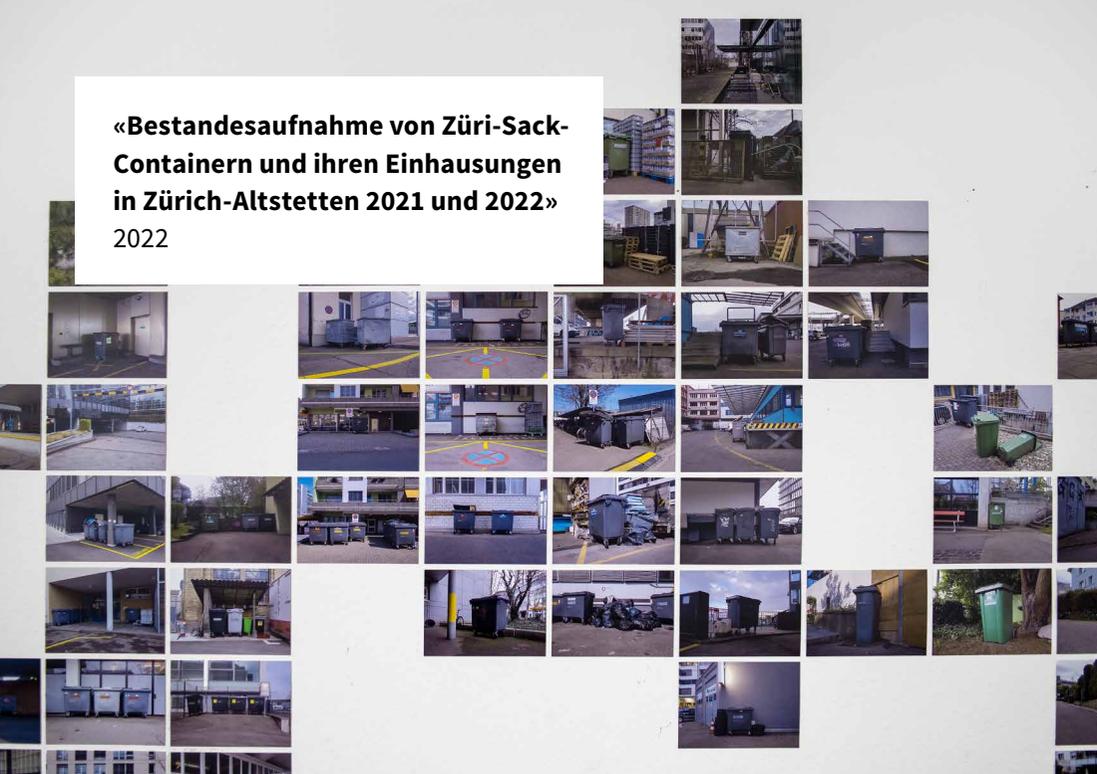
Ca. 365 Fotografien, 14.85 x 10.5 cm,
Digitaldruck

Bilder: Ausstellungsansichten, Öff,
Zürich, 2022

Das Ausmass der Fülle an Züri-Sack-
Container in Zürich fällt erst auf, wenn
mensch nach ihnen Ausschau hält –
ein Beispiel des selektiven Blicks im
Alltag. Mit den Containern geht eine
architektonische oder räumliche
Rahmung einher: die Einhausung. Bei
den Einhausungen und den Standor-
ten der Container treffen zwei Sets von
Normierungen aufeinander: einerseits
der Container und seine Handhabung,
andererseits die sonstige gebaute
Umwelt. Die Form von Postkarten the-
matisiert die (nicht-) Vermarktung von
urbanen Qualitäten.



«Bestandesaufnahme von Züri-Sack-Containern und ihren Einhausungen in Zürich-Altstetten 2021 und 2022»
2022



LANDSCHFT

2022

Fotografien, je 69 x 109 cm,
Digitaldruck

Diese Seite: Ausschnitt in Originalgrösse

(Hybrid-)Fotografien mit einer Contessa-Nettel Mittelformatkamera aus den 1920er-Jahren und einem nicht sachgerecht gelagerten Film aus dem Jahr 1984. Das Negativ wurde ab Filmrolle gescannt und in zwei Ausschnitte geteilt. Die Teilung ist anhand von nicht retuschierten physischen Kratzern auf dem Negativ ersichtlich. Im Weiteren wurde ausschliesslich der Kontrast digital bearbeitet. Es handelt sich weder um Doppelbelichtungen noch um eine digitale Collage.

In den Bildern manifestieren sich verschiedene Zeiten: die Zersetzung des Films über die Jahre nach seinem Ablaufdatum, das Auslösen des Aufnahmemechanismus (des eigentlichen Fotografierens), die Entwicklung des Films und dessen Weiterverarbeitung. Das visuelle Ergebnis löst die Trennschärfe zwischen Natur und Architektur auf. Die einzelnen visuellen Elemente werden ineinander verwoben und sind nicht mehr genau dem oder jenem zuzuordnen. Von Interesse sind auch die vorgegebenen technischen Möglichkeiten oder Beschränkungen von bildgebenden Verfahren und wie gewisse dieser Parameter im Sinne einer Normalität oder Selbstverständlichkeit unsichtbar werden.



LNSCHFT

2022

Fotografien, je 69 x 109 cm,
Digitaldruck



«YourViewMatters»

2022

UHD-Video, Farbe, Ton, 4' 44" (Loop)

Rechts: Videostills

Das Video *YourViewMatters* besteht aus Fotografien von Architekturvisualisierungen auf Baustellenabsperungen in London. Es sind ausschliesslich Fotos aus dem öffentlichen Raum. Die Visualisierungen nehmen Lebensvorstellungen und Normen auf und spitzen sie zu einem als Serviervorschlag präsentierten Produkt zu. Zum Teil sind wir dazu eingeladen, diesen Serviervorschlag zu reproduzieren, zum Teil sind wir dazu gezwungen, denn letztendlich müssen wir uns mit der gebauten Realität und den damit verbundenen Möglichkeiten abfinden. Die Visualisierungen sind ein eingängiges Beispiel für die Wechselwirkung zwischen präskriptiven Normen und deskriptiven Normalitäten.

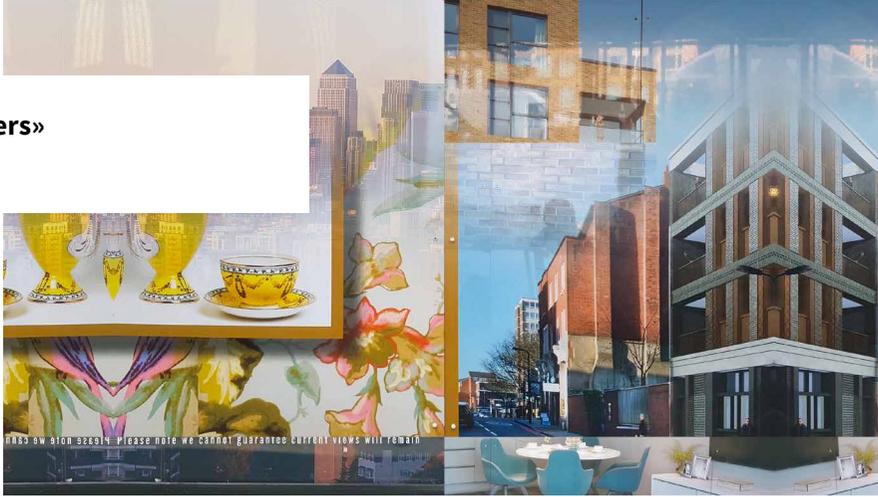
Video einsehbar auf:

andreasbertschi.ch/yvm.html



«YourViewMatters»

2022



Arbeitsstudien

2024

Collagen

Innen: Videostills aus dem SRF-Archiv sowie Fotos aus dem Baugeschichtlichen Archiv Zürich

Aussen: Google Streetview sowie Aufnahmen eines Samsung S7

Eine Untersuchung von Stadtentwicklung und Urbanität anhand historischer Bilder, welche im Heute verortet werden.



Arbeitsstudien

2024

Collagen

Innen: Analoger Film belichtet mit einer Contessa Nettel (1920er-Jahre)

Aussen: Aufnahme eines Samsung S7

Eine Untersuchung von Zeitlichkeit
mittels verschiedener bildgebender
Verfahren.

